

Pferd: „Nimm, fecker Vogel, nur immerhin,
genug ist für mich und dich darin!“

Und sie aßen zusammen, die zwei,
litt keiner Mangel und Not dabei.
Und als dann der Sommer kam so warm,
da kam auch manch böser Fliegenschwarm;
doch der Sperling fing hundert auf einmal,
da hatte das Pferd nicht Not und Qual!

196. Rätsel.

H. Hoffmann von Fallerleben.

1. Es kommt der Vogel Federlos aus hoher Luft gezogen
und ist auf Bäumchen Blätterlos ganz munter hingeflogen.

2. Da sitzt der Vogel Federlos und fühlt sich recht geborgen
und denkt: Hier hast du Ruh und Rast. — Wie aber geht's ihm
morgen?

3. Am andern Morgen hat sich gleich Frau Mundlos her-
geschwungen und hat den Vogel Federlos mit Haut und Haar ver-
schlungen.

197. Der Schnee.

A. Lüben.

Im Winter sieht's zuweilen aus, als siele Baum-
wolle vom Himmel, oder als mache dort oben jemand
sein Bett und ließe dabei die Federn tüchtig umherfliegen.
Das ist der Schnee. Herr Frost, der in den Wolken
wohnt, macht ihn aus den Regentropfen und wirft ihn
auf die Erde herab, damit die Pflanzen, besonders die
Wintersaat, sich damit zudecken und gegen die grimmige
Winterkälte schützen können.